

# Editorial

Autor(en): **Meyer, Yvonne**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **116 (2018)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

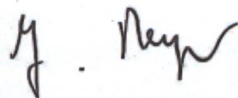
## Liebe Leserin, lieber Leser

**W**elche Rolle spielen internationale Organisationen für den Hebammenberuf und welchen Einfluss haben sie? 2016 erschien eine erste weltumspannende englische Untersuchung unter 2400 Hebammen in 93 Ländern, «Die Stimmen der Hebammen und ihr Arbeitsalltag: Erkenntnisse einer weltumspannenden Umfrage zur Qualität der Hebammenarbeit» (Weltgesundheitsorganisation et al., 2016). Sie zeigte, dass die Bemühungen der Hebammen allzu oft wegen ungleicher Kräfteverhältnisse im Gesundheitssystem behindert werden. Die Untersuchung ist insofern von Bedeutung, als dass sie aus der Feder bekannter internationaler Organisationen stammt, die sich zusammengetan haben und die Hindernisse anprangern, welche die Hebammen in fernen Ländern und auch bei uns überwinden müssen.

Die Autoren bestätigen gleichzeitig klar und deutlich, dass die Hebammen mit ihren hochwertigen Pflegeleistungen Wesentliches zur Gesundheit der Frauen, Neugeborenen und Familien beitragen, und weisen auf notwendige Veränderungen hin: professionelle Unterstützung durch bessere Arbeitsbedingungen, Stärkung der Ausbildung und der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Geburtshilfe. Ausserdem sollen die Entscheidungsträger für die Betreuung der Mütter sensibilisiert werden, indem man sie ermutigt, bei der Ausgestaltung der Politik und der Programme rund um die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen das Fachwissen der Hebammen besser einzubinden.

Die Beiträge in der vorliegenden Ausgabe der «Obstetrica» vermitteln Ihnen eine Menge weiterer Informationen zur Rolle und zum Einfluss der berufsnahen Organisationen. Für uns Hebammen in der Schweiz ist v. a. wichtig, dass wir uns stets auf dem Laufenden halten und solche Dokumente beiziehen, sobald wir uns in jenen Gremien engagieren, die Entscheide im Zusammenhang mit der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Frauen, Kinder und Familien treffen.

Herzlich,  
Ihre



**Yvonne Meyer**



**Yvonne Meyer,**  
Hebamme, ordentliche Professorin an der  
Haute Ecole de Santé Vaud, Haute Ecole  
Spécialisée de Suisse occidentale.

### Referenz

Weltgesundheitsorganisation, International Confederation of Midwives & White Ribbon Alliance (2016)  
Midwives' voices, midwives realities: findings from a global consultation on providing quality midwifery care.